

Newsletter Juni 2020



- Angriffe auf Forschung und Lehre
- Ungebremstes Medienvergnügen
- Neues von den Domains: .ee, .meet, .org und .place

Angriffe auf Forschung und Lehre

Hackerangriffe sind im Moment dauerpräsent. Laut Stimmungsbarometer geben 85% der IT-Unternehmen an, dass Angriffe deutlich bis sehr deutlich zugenommen haben. Besonders Universitäten und Forschungseinrichtungen sind von der Problematik betroffen. Ein prominenter Fall ist die Ruhr-Universität Bochum, deren IT seit mehreren Wochen stillsteht und weitgehend neu aufgebaut werden muss. Immerhin scheint es für die meisten Daten ein Backup zu geben. Getroffen wurde nicht nur die Erwachsenenbildung, auch die vom HPI betriebene Schulcloud musste ein Datenleck vermelden, durch das persönliche Daten abgeflissen sind.

Schlimm sieht es auch im Bereich Hochleistungsrechenzentren aus. Viele Admins mussten den Zugang von außen sperren, wodurch Forscher vielfach keine Berechnungen mehr durchführen können. Das verhindert auch Fortschritte im Gesundheitssektor und könnte damit die Krise verlängern, was den Angreifern aber nur recht sein dürfte.

Über den Gewinn der Kriminellen wird vielfach noch spekuliert. Vordergründig geht es oft um Lösegeldforderungen für verschlüsselte Daten und Kryptomining, mit dem Rechenzeit konkret zu Geld gemacht wird. Möglicherweise gibt es aber auch versteckte Ziele wie das Abgreifen von Forschungsergebnissen, beispielsweise aus der Impfstoffforschung.

Eines zieht sich wie ein roter Faden durch alle Vorfälle: Ist das Kind erst einmal in den Brunnen gefallen, zeigt sich sehr schnell, ob das Datensicherungskonzept krisensicher ist. Dabei geraten Systeme, bei denen die Daten ausschließlich auf Festplattenarrays gesichert werden, oft unter die Räder. Hacker kennen IT-Notfallpläne und versuchen nach Einbrüchen routinemäßig auch die Backupssysteme unter ihre Kontrolle zu bringen. So mussten schon viele Admins entsetzt feststellen, dass das eigentlich vorhandene Backup unbrauchbar ist. Ein möglicher Ausweg ist klassische Sicherung auf Band, da dies nicht mehr nachträglich manipuliert werden kann. Global Village bietet seinen Kunden seit über 20 Jahren Bandsicherung an.

Ungebremstes Medienvergnügen

Noch im März hatten viele Video-Streaminganbieter die Qualität ihrer Dienste dezent gedrosselt. Unter anderem hatte die EU Plattformen wie Netflix und Youtube gebeten, ihre viel Bandbreite beanspruchenden Dienste zurückzufahren, weil man sich Sorge um Kapazitäten für die vielen neuen Homeoffice-Arbeiter machte. Den Anbietern dürfte diese Anfrage nicht unangenehm gewesen sein. Die verstärkte Nachfrage nach Onlineserien und -filmen hätte möglicherweise sowieso dazu geführt, dass die Serverkapazitäten zur Neige gegangen wären und ohne Maßnahmen einige Nutzer 'in die Röhre' geschaut hätten. Oder man hätte Neukunden ablehnen müssen, was kein Manager in Zeiten steigenden Konkurrenzdrucks, etwa durch Disney+, zulassen würde.

Mittlerweile ist klar, dass das Internet den gestiegenen Bedarf ordentlich verkraftet hat. Gleichzeitig wurden die Kapazitäten im Serverbereich stark aufgerüstet, so dass es keinen Grund mehr für eine künstliche Bremse gibt. Auch 4K-Streams sind damit wieder so brilliant wie im Zeitraum vor dem diesjährigen März.

Neues von den Domains

.ee

Estland erlaubt nun auch die Registrierung von einbuchstabigen Domains unter .ee.

.hamburg

Die meisten zweibuchstabigen .hamburg-Domains sind jetzt als Premiumnamen registrierbar. Bislang hat die Registry diese kurzen Namen blockiert.

.meet

Noch bis zum 24. Juni können Markenrechtsinhaber ihren Namen unter .meet registrieren – und danach voraussichtlich nie wieder. .meet wurde ursprünglich von Afilias für die Allgemeinheit vorgesehen. Mittlerweile gehört .meet zu Google, die die Domainendung für ihr Zoom-Konkurrenzprodukt Google Meet nutzen werden. Die Sondersituation erlaubt einem kleinen Kreis von Interessenten eine Teilhabe am eigentlich exklusiven Namensraum.

Neustar

Eine der weltgrößten Registries wurde vom weltgrößten Registrar aufgekauft. GoDaddy erwarb das Registrygeschäft von Neustar für knapp 220 Millionen US-Dollar. Die bekanntesten Domainendungen Neustars sind .biz, .us und .co. Die Transaktion wurde möglich, da ICANN mit der Einführung der nTLDs die bisherige Beteiligungs-Obergrenze von 7% für Registries und Registrare gekippt hatte.

.org

Überraschend hat ICANN den Verkauf der .org-Registry PIR an Ethos Capital untersagt. Offiziell heißt es, dass man besorgt wegen der Änderung von einem nicht-gewinnorientierten Betreiber hin zu einem Investor sei. Das Argument ist stichhaltig, allerdings ist ICANN bisher nicht gerade durch Berührungängste im Umgang mit Kapitalgesellschaften aufgefallen. Kritiker befürchten daher, dass der wahre Beweggrund eine Klagedrohung durch die kalifornische Staatsanwaltschaft war. ICANN hat seinen Hauptsitz in Kalifornien.

Derweil verkündete PIR, dass man die Verhandlungen mit Ethos Capital im gegenseitigen Einvernehmen beendet habe und auch nicht den in den ICANN-Statuten vorgesehenen Weg einer Revision in Anspruch nehmen wolle.

Gleichzeitig gibt es Stimmen, die nun PIR .org entziehen wollen, da sich PIR durch den Verkaufsversuch als ungeeigneter Betreiber erwiesen habe. Die Chancen, dass .org nun an einen neuen (nicht-gewinnorientierten) Betreiber übergeben wird, werden aber als gering eingeschätzt.

.place

Bislang war es bei der Registrierung von .place-Domains notwendig, einen Bezug zum jeweiligen Ort / der jeweiligen Gegend nachzuweisen. Diese Einschränkung ist entfallen, .place-Domains können somit frei von jedermann registriert werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Global Village Team